

STADTPARK

Journal

Neues aus dem AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark

FESTER STAND

Übungen
zur Sturzprävention



ANKOMMEN IN EINEM NEUEN ZUHAUSE

Wie wir Ihnen helfen, Fuß zu fassen



SOMMERIMPRESSIOMEN

Auf die kleinen Dinge
kommt es an



Seniorenzentrum
Am Stadtpark
Villingen-Schwenningen



Martin Hayer
Einrichtungsleiter

Liebe Leserinnen und Leser,

danke für Ihren Applaus für die Pflege!

In der heißen Phase der Corona-Pandemie in diesem Frühjahr wurde wertschätzend von Balkonen applaudiert und zudem für die Beschäftigten im Altenpflegebereich einmalig die sogenannte Corona-Prämie ausbezahlt. Beides ist meines Erachtens wertvoll und in der Situation auch angemessen gewesen, ausreichend ist es allerdings nicht, denn die Pflege ist nicht nur während einer Pandemie systemrelevant und unverzichtbar! Die versorgten Menschen und die Pflegekräfte in unserem Land haben mehr verdient – und das bedeutet vor allem bessere Personalschlüssel und Bezahlung.

2020 beginnt die sogenannte generalistische Pflegeausbildung, sie soll die bisherigen drei Ausbildungen Alten-, Gesundheits- und Kranken- sowie Kinderkrankenpflege vereinen. Auch dies geschieht mit dem Ziel, den Pflegeberuf attraktiver zu machen. Wir möchten Ihnen daher diese neue Ausbildung vorstellen und auch zwei unserer sieben neuen Azubis, die in diesem Jahr beginnen werden. Was führt die meist jungen Menschen zur Wahl des Pflegeberufs – was erhoffen sie sich, was gefällt ihnen?

Worauf es ankommt, wenn man neu im Seniorenzentrum ankommt, darum geht es in einer weiteren Reportage.

Da Stürze besonders im Alter folgenreich sein können, ist es wichtig, das Hinfallen möglichst zu vermeiden – aber wie? Lernen Sie dazu unsere Tipps und 5 Übungen zur Sturzprophylaxe kennen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Herbst, fallen Sie nicht und achten Sie auf die Pflege!

Herzliche Grüße

Martin Hayer

ALLGEMEIN

Fester Stand

Tägliche Übungen zur Sturzprävention

4



SPEZIAL

Ankommen in einem neuen Zuhause

Wie wir Ihnen helfen, im Seniorenzentrum Fuß zu fassen

8



Die neue Pflegeausbildung

Alles, was man über die Reform wissen muss

12



Sommerimpressionen

Auf die kleinen Dinge kommt es an

14

Was erwarten unsere Azubis von der neuen Pflegeausbildung?

Im Gespräch mit Heba Alkabbani und Adelina Krahn

16

IHR AWO SENIORENZENTRUM STELLT SICH VOR

Ihre Ansprechpartner/innen auf einen Blick 19

Beim Verfassen der Artikel unserer Heimzeitung wurden – wenn nicht extra benannt – alle Geschlechter (w/m/d) mitgedacht.

Fester STAND

ÜBUNGEN ZUR STURZPRÄVENTION

Mit jedem Lebensjahr steigt das Risiko, hinzufallen. Mehr als die Hälfte der 80-jährigen Seniorinnen und Senioren stürzen sogar einmal pro Jahr. Die Gründe sind vielfältig und die Angst ist groß. Was man dagegen tun kann und wie wir im Alter sicher unterwegs bleiben, erklärt Übungsleiterin Carola Scharck

Frau Scharck, warum wird man im Alter so anfällig für Stürze?

Dafür gibt es verschiedene Gründe. Viele Menschen bewegen sich mit zunehmendem Alter einfach weniger, weil sie sich schonen wollen oder Schmerzen haben. Dadurch lässt die Muskelkraft nach. Es gibt etwa 50 verschiedene Sturzrisiken bei älteren Menschen. Oft sind es zum Beispiel Nebenwirkungen von Tabletten, Bewegungsmangel, Krankheiten etc. Auch unser Gleichgewichtssinn nimmt bereits ab dem 30. Lebensjahr ab. Zwar nur minimal, aber stetig. Dazu kommt noch ein ganz wesentlicher Faktor. Und der heißt Angst. Wer wackelig auf den Beinen wird, hat verständlicherweise Angst davor, zu stürzen, bewegt sich weniger und wird dadurch zunehmend immobil. Das ist ein Teufelskreis, den man durchbrechen muss und auch kann.

Woran erkennt man, dass ein Mensch ein erhöhtes Sturzrisiko hat?

Ich sehe oft Menschen auf der Straße und muss mir selbst auf die Zunge beißen, dass ich sie nicht da-

rauf anspreche und anleite. Zum Beispiel dann, wenn sie auf den Boden schauen, um zu sehen, wo sie hingehen. Sie suchen Anhaltspunkte, möchten sich ständig irgendwo festhalten und verwenden dadurch oft falsche Gehhilfen wie etwa Walkingstöcke. Gefährlich wird es auch, wenn jemand beim Laufen die Hände hinter dem Rücken verschränkt. Dadurch haben sie keinerlei Möglichkeit, sich abzufangen, falls sie stürzen sollten. Und dann ist da natürlich noch das Schuhwerk. Wer mit Schlappen oder Absätzen unterwegs ist, erhöht sein Sturzrisiko enorm.

Und wie kann man Stürzen entgegenwirken? Was würden Sie empfehlen?

Man sollte Walkingstöcke und provisorische Gehhilfen vermeiden und stattdessen auf festes Schuhwerk zurückgreifen. Damit hat man einen sichereren Stand. Auch für zu Hause gilt: Lieber Turnschuhe statt Schlappen tragen. Außerdem sollte man immer darauf achten, nicht zu schlurfen und mit dem ganzen Fuß ►

»Bereits ab dem 30. Lebensjahr nimmt unser Gleichgewichtssinn ab.«



abzurollen. Das Wichtigste ist jedoch: Selbstvertrauen und Zuversicht in den eigenen Körper haben. Nur weil man alt ist, heißt das nicht, dass man zwangsläufig stürzen muss. Mit gezielten Übungen kann man dem gut entgegenwirken.

»Nur weil man alt ist, heißt das nicht, dass man zwangsläufig stürzen muss.«

gender, erzielt aber auch mehr Erfolge. Es gibt nur eine Übung, die wirklich auf Schnelligkeit geht. Und das ist der Schutzschritt. Den sollte man allerdings zunächst mit einer Trainerin oder einem Trainer üben.

Und was trainiert man mit den Übungen?

Einfach alles! Bei der Sturzprävention werden Muskeln, Beweglichkeit, Gleichgewicht und Koordination trainiert. Das erreicht man schon durch einfache Kraft- und Balanceübungen, die sich auch gut in den Alltag integrieren lassen. Menschen mit Demenz oder Personen, die im Rollstuhl sitzen, können ebenfalls mit Übungen ihre Beweglichkeit steigern und erhalten dadurch mehr Sicherheit.

Wie sieht es mit der Ausführung aus? Auf was muss man achten?

Viele Menschen tendieren dazu, die Übungen schnell und ruckartig durchzuführen. Bei dem Training muss man jedoch Tempo rausnehmen. Eine langsame Ausführung ist zwar anstren-

Welchen Ratschlag geben Sie Ihren Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern?

Nicht so viel aufs Alter zu geben. Manchmal kommen Leute zu mir, die sagen: »Ich bin aber schon 85!« Das beeindruckt mich wenig. Die älteste Person, die mit mir den Schutzschritt geübt hat, war 104. Aktiv sein kann man in jedem Alter, angepasst an die eigenen Möglichkeiten.



Carola Schark arbeitet seit 2002 als Übungsleiterin für Seniorengymnastik. Im AWO Seniorenzentrum Emmi-See-Heim ist sie unter anderem als Trainerin für Sturzprophylaxe tätig. ❤️

FOTOS: PRIVAT, ISTOCK.COM/UEFFBERGEN



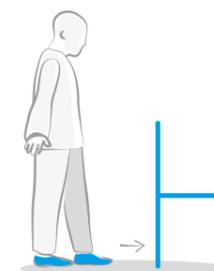
5

ÜBUNGEN ZUR STURZPRÄVENTION

Sie brauchen nicht immer eine Trainerin wie Carola Schark, damit Sie Ihre Standhaftigkeit trainieren können. Diese Übungen eignen sich perfekt für zu Hause. Und schon mit 3 Minuten am Tag können Sie einiges erreichen

1

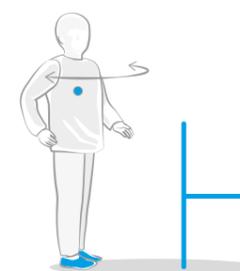
BALANCIEREN IM TANDEMSTAND



- Füße stehen auf einer Linie, Zehen berühren die Ferse
- Bis 30 Sekunden ausbalancieren
- Beine wechseln

2

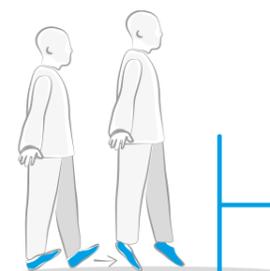
RUMPF DREHEN IM STAND



- Füße so eng wie möglich aneinanderstellen
- Abwechselnd über rechte und linke Schulter schauen
- 5 x pro Seite

3

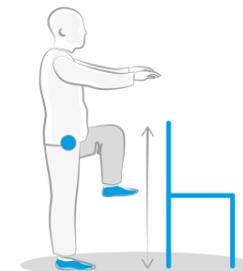
FERSEN- UND ZEHENSTAND



- Gewicht von Fersen auf Zehenspitzen verlagern
- 3 x 5 Fersen-/Zehenwechsel

4

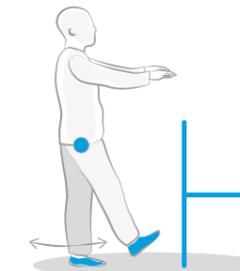
GLEICHGEWICHT HALTEN IM EINBEINSTAND



- Auf einem Bein stehend das Gleichgewicht halten
- 5 x pro Bein für 10 Sekunden

5

GLEICHGEWICHT HALTEN WÄHREND BEINBEWEGUNG



- Ein Bein vor- und zurückbewegen
- 5 x pro Bein

ANKOMMEN in einem neuen Zuhause

*»Und jedem Anfang wohnt
ein Zauber inne, der uns
beschützt und der uns hilft,
zu leben.«*

Hermann Hesses Gedicht »Stufen« ist ein guter Begleiter für alle Menschen, die vor Veränderungen stehen, egal in welchem Alter. Der Umzug in ein Seniorenzentrum wird von vielen Gefühlen begleitet: Aufregung, Trauer, Erleichterung und vielleicht auch Angst. Aber das muss nicht sein. Fünf Mitarbeiterinnen aus den Einrichtungen der AWO Baden erklären, wie man sich schnell zu Hause fühlt und was man selbst tun kann, um in der neuen Umgebung richtig anzukommen.



Wir entdecken gemeinsam das Haus

Rosemarie Rimpf, Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus

»In den ersten Tagen nach dem Einzug werden neue Bewohnerinnen und Bewohner von unseren Betreuungskräften durchs Haus geführt. Wo finden Veranstaltungen statt? Wo kann man seinen Geburtstag feiern? Wie kommt man in den Garten? Es gibt so viel Neues zu entdecken und zu erfahren. Mit unserem Wegweiser findet man sich schnell zurecht.«

Jeder Mensch hat seine Geschichte

Jutta Gramlich, Verwaltung, Seniorenzentrum Kranichgarten

»Was haben Sie früher gemacht? Welchen Beruf haben Sie ausgeübt? Was essen Sie gerne? Für welche Themen brennen Sie? Wir möchten unsere Bewohnerinnen und Bewohner näher kennenlernen. Aus diesem Grund führen wir Gespräche zu Biografie und Vorlieben. Wer zum Beispiel gerne backt, kann sich damit auch in den Hausgemeinschaften einbringen. Wer gerne knobelt, kommt im wöchentlichen Gedächtnistraining auf seine Kosten.«



Das Zimmer – Der persönliche Rückzugsort

Nathalie Lévêque, Sozialer Heimdienst, Seniorenzentrum Hanauerland

»Es ist schön, die eigenen Sachen bei sich zu haben. Deshalb können Bewohnerinnen und Bewohner ihre Zimmer bei uns ganz individuell gestalten. Zum Beispiel mit einem Regal voller Bücher, mit Familienbildern oder sogar dem Lieblingssessel. Alles findet seinen Platz. Das schafft vom ersten Tag an eine wohnliche und gemütliche Atmosphäre.«

Eine Gemeinschaft, die wie Familie ist

Elies Pastrik, Einrichtungsleitung, Seniorenzentrum Am Feldrain

»Bei uns lebt man wie in einer großen Familie. In unseren Hausgemeinschaften, in denen bis zu 14 Menschen leben, kann sich jede und jeder einbringen. Die gemeinsame Küche sowie der Wohn- und Essbereich sind voller Leben. Hier trifft man immer jemanden für eine Spielrunde, für eine Tasse Kaffee oder ein Gespräch. Einsam fühlt man sich nicht.«

Wir fördern den Austausch

Anke Meßner-Bippus, Sozialer Heimdienst, Seniorenzentrum Am Stadtpark

»Bei unserem Mittagstisch können Bewohnerinnen und Bewohner sowie externe Gäste zum Essen zusammenkommen. Das ist der perfekte Ort, um sich auszutauschen und neue Bekanntschaften zu machen. Auch Freunde und Familie sind immer herzlich willkommen.«

Die Einrichtungen der AWO Baden bieten die besten Voraussetzungen für einen guten Start. Und auch Sie selbst können beeinflussen, ob aus einem Haus ein Zuhause wird.



5 TIPPS, WIE SIE SICH SCHNELL ZU HAUSE FÜHLEN

● SEIEN SIE OFFEN

Gehen Sie auf andere Bewohnerinnen und Bewohner zu. Tauschen Sie sich aus, verabreden Sie sich und erkunden Sie die neue Umgebung.

● FRAGEN, FRAGEN, FRAGEN!

Ihnen ist etwas unklar? Dann zögern Sie nicht, andere um Hilfe zu bitten. Damit können Unsicherheiten schnell aus dem Weg geräumt werden und Sie fühlen sich direkt wohler und sicherer.

● BEHALTEN SIE IHRE RITUALE BEI!

Rituale geben Struktur für den Alltag. Vielen Ihrer Gewohnheiten können Sie auch im Seniorenzentrum weiter nachgehen. Sie trinken gerne Tee am Morgen oder machen einen Spaziergang vor dem Abendessen? Nur zu!

● BESUCHEN SIE VERANSTALTUNGEN!

Ob Gedächtnistraining, Singen, Basteln, Gottesdienste oder Gymnastik, es gibt zahlreiche Veranstaltungen, bei denen Sie neue Menschen kennenlernen und Ihre Woche bunt gestalten können.

● ZEIGEN SIE, WER SIE SIND!

Jeder Mensch bringt etwas Besonderes und Neues ins Haus. Sie können gut backen, lieben Spiele oder reden gern über Geschichte? Dann bringen Sie sich ein und bereichern Sie auch andere.





Die neue Pflegeausbildung

Vielleicht haben Sie es schon gehört? Seit dem

01. Januar 2020 gibt es eine neue Pflegeausbildung: die Generalistik. Eine grundlegende Reform der Ausbildung im Pflegesektor, die viel verspricht

Was ist die generalistische Pflegeausbildung?

Die generalistische Pflegeausbildung fügt die drei Ausbildungsberufe der Kinder-, Kranken- und Altenpflege zusammen. Das bedeutet, dass Auszubildende ab sofort nicht nur einen der drei Bereiche kennenlernen, sondern innerhalb der Ausbildungszeit eine allgemeine und fundierte Kenntnis über alle Bereiche der Pflege erhalten. Damit können sie eine gute Pflege für alle Altersklassen leisten.

Warum braucht man eine Reform?

Maßgeblich für die Reform der Pflegeberufe ist der demografische Wandel. Nicht nur der

Pflegebedarf steigt, sondern wir kämpfen auch mit einem enormen Pflegefachkräftemangel. Zusätzlich steigen die Anforderungen an das Pflegepersonal, während immer weniger Menschen einen Beruf in der Pflege anstreben. Die neue Pflegeausbildung soll den Beruf attraktiver machen und mehr junge Menschen dazu motivieren, ihre Karriere in der Pflege zu starten.

Welche Voraussetzungen braucht man für die Ausbildung?

Für die Ausbildung braucht man mindestens eine zehnjährige allgemeine Schulbildung, sprich Realschulabschluss oder höher. Jedoch

kann man auch mit einem Hauptschulabschluss die Pflegeausbildung starten. Zum Beispiel dann, wenn man zuvor eine andere mindestens zweijährige Berufsausbildung absolviert hat. Wer zuvor die Ausbildung zur Pflegehelferin bzw. zum Pflegehelfer gemacht hat, kann auch direkt mit der dreijährigen Ausbildung starten und bekommt die Zeit angerechnet.

Wie läuft die Ausbildung ab?

Die generalistische Ausbildung dauert regulär drei Jahre. Sie teilt sich wie jede andere Ausbildung in Praxis- und Schulphasen ein. Die Auszubildenden starten in ihrer Einrichtung der Alten-, Kinder- oder Krankenpflege. Bei der AWO Baden gibt es die Möglichkeit, die Ausbildung in einem der vielen Seniorenzentren zu starten. Während die Auszubildenden ihre Hauptzeit in ihrer Wunscheinrichtung absolvieren, gibt es noch Außeneinsätze in anderen Bereichen der Gesundheitsversorgung, um so fundierte und breite Einblicke in

alle Felder zu bekommen. Nach drei Jahren absolvieren die Auszubildenden eine staatliche Abschlussprüfung und tragen dann den Titel Pflegefachmann bzw. Pflegefachfrau. Nach dem Abschluss haben die Fachkräfte viele Vorteile.

Was sind die Vorteile der Generalistik?

Mit einem Abschluss zum Pflegefachmann bzw. zur Pflegefachfrau stehen den Pflegefachkräften vielseitige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung. Sie sind befähigt, in allen Bereichen der Pflege zu arbeiten und haben große Karriere- und Aufstiegschancen. Außerdem ist der Abschluss EU-weit anerkannt. Das bedeutet, dass Pflegefachmänner und -frauen ohne Probleme in verschiedenen Ländern in Europa arbeiten können.

Das hört sich spannend an und könnte etwas für Sie oder jemand in Ihrem Bekanntenkreis sein? Dann sprechen Sie uns gern an.

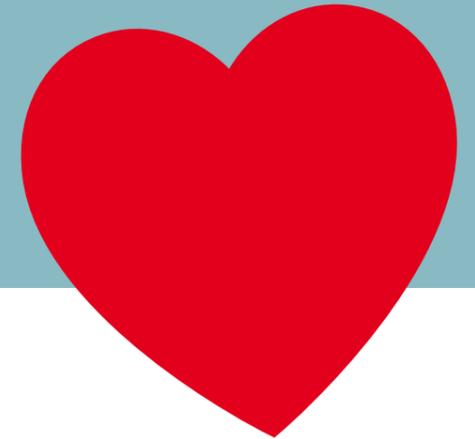


Sommer- IMPRESSIONEN

Auch wenn wir uns den Sommer dieses Jahr anders vorgestellt hatten, so konnten wir ihn doch genießen. Es zeigt sich: Auf die kleinen Dinge kommt es an. Ein bisschen Musik, ein gutes Buch, Lachen und ein paar Sonnenstrahlen. Schon kommt Sommerstimmung auf



Was erwarten unsere Azubis von der neuen PFLEGEAUSBILDUNG?



Wir haben mit Heba Alkabbani (33 Jahre) und Adelina Krahn (21 Jahre) gesprochen. Beide haben am 01.08.2020 die Ausbildung zur Pflegefachfrau an der Albert-Schweitzer-Schule in Villingen begonnen. Das Interview führten wir noch vor dem Ausbildungsstart



Frau Alkabbani, Sie haben erst vor wenigen Monaten die Arbeit in der Pflege kennengelernt. Nach einem zweiwöchigen Praktikum haben Sie als Pflegehilfskraft in unserem Seniorenzentrum begonnen und nun starten Sie in wenigen Wochen bereits mit der dreijährigen Pflegeausbildung. Was hat Sie dazu bewogen?

Heba A.: Ich habe schon immer gerne mit Menschen gearbeitet, in Syrien auch schon als Erzieherin und Sekretärin. Mir gefällt es sehr, mit alten Menschen Kontakt zu haben und ihnen helfen zu können. Ich habe schnell gemerkt, dass mich die Arbeit wirklich erfüllt und ich nach dem Dienst zufrieden nach Hause gehe. Auch andere Auszubildende, mit denen ich gesprochen habe, haben mir Mut gemacht und gesagt: Das schaffst du!

Sie sind alleinerziehende Mutter eines 14-jährigen Sohnes. Haben Sie nicht auch etwas Respekt vor der Doppelbelastung durch eine Vollzeitausbildung und Ihre Aufgaben als Mutter?

Heba A.: Mein Sohn ist schon sehr selbstständig und ganz gut in der Schule. Daher habe ich keine Bedenken. Respekt habe ich vor der deutschen Sprache.

Das ist erstaunlich, denn Sie haben bereits das für die Ausbildung erforderliche B2-Niveau und wir können uns wirklich problemlos unterhalten. Ihre Grammatik ist gut und

Ihr Wortschatz beeindruckend. Woher sprechen Sie so gut Deutsch?

Heba A.: Ich lese viel auf Deutsch, auch schon mal ein dünneres Buch, höre deutsches Radio und sehe auch deutsches Fernsehen. Außerdem habe ich viele Freundinnen, mit denen ich mich auf Deutsch unterhalte. Mein Ziel ist es, vielleicht so in 3 Jahren, fließend Deutsch sprechen zu können.

Respekt! Worauf freuen Sie sich denn am meisten, wenn Sie an die Ausbildung denken? Diese ist ja sehr abwechslungsreich, sie machen verschiedene Praktika, z. B. im Klinikum oder in der ambulanten Pflege, und lernen auch die Kinderkrankenpflege kennen.

Heba A.: Ich lerne sehr gerne Neues, freue mich auf Abwechslung und kann auch in der Ausbildung meine Sprachkenntnisse ständig vertiefen. Besonders liebe ich es, neue Menschen und Dinge kennenzulernen.

Wie erleben Sie die Versorgung der alten Menschen hier in Deutschland, wenn Sie diese mit der in Syrien vergleichen?

Heba A.: In Syrien gibt es weniger Pflegeheime, da die meisten alten Menschen von ihren Familien betreut werden. Aber ich finde die Versorgung hier im Seniorenzentrum sehr gut und die Menschen sind nicht alleine.

Noch eine letzte Frage. Wir haben hier viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den unterschiedlichsten Ländern und Kulturen. Wird

Ihnen in unserem Seniorenzentrum mit Toleranz und Respekt begegnet und wurden Sie schon einmal auf Ihr Kopftuch angesprochen?

Heba A.: Es gab nur einmal eine interessierte Nachfrage, aber noch nie Probleme. Wir sind alle verschieden und das ist schön.

Adelina K.: Ich finde diese Vielfalt super und freue mich, wenn ich meine Kolleginnen und Kollegen beim Deutschlernen etwas unterstützen kann.

Frau Krahn, Sie hatten ja schon einen anderen Beruf und machen nun Ihre zweite Ausbildung, warum?

Adelina K.: Ich war medizinische Fachangestellte und mir hat irgendwie der persönliche Bezug zu den Menschen gefehlt, darum habe ich etwas anderes gesucht. Nun arbeite ich seit Oktober hier in der Altenpflege und habe schnell gemerkt: Das ist es, ich glaube, ich habe meinen Traumberuf gefunden!

Was bringt Sie zu so einer Aussage, das öffentliche Bild vom Pflegeberuf ist doch etwas anders?

Adelina K.: Hier kann ich die alten Menschen in deren letzten Lebensphase begleiten, lerne sie in ihrer Einzigartigkeit kennen und bemühe mich, ihnen so gut wie möglich zu helfen. Es ist irgendwie wie eine Familie, das erfüllt mich sehr. Ich lerne die Lebensgeschichten kennen und auch viel von früher, das ist spannend und davor ich habe viel Respekt.

Wie geht es Ihnen z. B. mit den Wochenenddiensten? Ist das nicht unangenehm?

Adelina K.: Anfangs ungewohnt, aber das hat Vor- und Nachteile! Dafür habe ich oft unter der Woche frei, das ist für mich also kein Problem.

Sie beginnen ja im ersten Jahrgang mit der generalistischen Ausbildung, freuen Sie sich darauf?

Adelina K.: Ja, die Ausbildung ist umfassend, vielseitig und bietet mir viele Chancen. Stand heute möchte ich aber dauerhaft im Altenpflegebereich bleiben.

Wo sehen Sie sich in 5 Jahren?

Adelina K.: Ich kann mir heute vorstellen, dann schon eine Weiterbildung zu beginnen, vielleicht als Wohnbereichsleitung. Kann aber auch sein, dass ich erst noch ein paar Jahre als Pflegefachfrau arbeiten möchte. Da ist ja alles möglich.

Da können wir Ihnen nur zustimmen. Vielen Dank Ihnen beiden und einen guten Start!



Medikamenten-Einnahme: Einfach und sicher!

Wir helfen Ihnen dabei!

Unser Blister Abo – So behalten Sie den Überblick:

- Ihre Arznei, speziell für Sie zusammengestellt.
- Gut lesbar in Tütchen verpackt.
- Verwechslung ausgeschlossen.
- Ihre Medikamente gehen nie aus.

Info-Tel.: 07 41 / 209 664 70

Exklusiv in Sailers Apotheken

Rottweil: **Römer-Apotheke**
 Königs-Apotheke
 Schwenningen: **Staufen-Apotheke**

SAILERS APOTHEKEN

gepflegt CARE + BEWOHNERWÄSCHE

DIE BEARBEITUNG VON BEWOHNER-TEXTILIEN IST SEIT JAHREN EINER UNSERER LEISTUNGSBEREICHE. AUF UMWELT- UND HAUTFREUNDLICHE WASCH- UND REINIGUNGSVERFAHREN LEGEN WIR DABEI BESONDEREN WERT

Vollkommen versorgt – mit Wäsche zum Wohlfühlen.

GEIGER TEXTIL

GEIGER TEXTIL GMBH TELEFON: +49 (0)7761 55900 0
 MARTINSWEG 24 TELEFAX: +49 (0)7761 55900 33
 D-79713 BAD SÄCKINGEN INFO@GEIGER-TEXTIL.DE
 WWW.GEIGER-TEXTIL.DE

Reha-Technik • Orthopädietechnik • Sanitätshaus

Pfanie

Orthopädietechnik
 Reha-Technik
 Alles Gute für Ihre Gesundheit

- Gehhilfen aller Art
- Kompressionsstrümpfe/-hosen
- Pflegebetten, Badehilfen und alles für die häusliche Pflege
- Orthopädietechnik
- Wellness –und Gesundheitsprodukte
- Einlagen, Bandagen
- Leibbinden & Stützmiuder

Daniela Niehage & Werner Niehage GbR
 Alleinstraße 7 // 78054 VS – Schwenningen
www.pfanie-reha.de / info@pfanie-reha.de

Tel.: 07720 – 95 43 01
 Fax: 07720 – 95 43 25

Lassen Sie sich in freundlicher Atmosphäre beraten!

TÄGLICH FRISCHE KUCHEN- UND TORTENKREATIONEN AUS IHRER MEISTERKONDITOREI

SALINEN Café

Rietenstrasse 16 | 78054 VS-Schwenningen
 Telefon 07720 - 35561 | www.salinen-cafe.de

DIE SAUBERE LÖSUNG

LW Weis & Sohn GmbH

- Schwimmbadreinigung
- Maschinenreinigung
- Hausmeisterservice
- Unterhaltsreinigung
- Sonderreinigung
- Fassadenreinigung
- Teppichreinigung
- Grundreinigung
- Baureinigung
- Glasreinigung
- Pflege von Außen- und Gartenanlagen

Spezialarbeiten:

- Brand- und Wasserschadenreinigung
- Teppichreinigung im Host-Verfahren
- Marmorkristallisation
- Computerreinigung
- Reinigung mit entmineralisiertem Wasser
- Reinigung und Pflege von Parkettböden
- Reinigung von Photovoltaikanlagen

Woolmark Approved Certified Operator

MEISTERFACHBETRIEB **Gebäudereinigung Gebäudemanagement** **SPEZIALLEISTUNGEN**

78078 Niedereschach • Wilhelm-Jerger-Str. 20/1 • Tel. 07728/92793 • Fax 927940
www.willi-weis.de • E-Mail: info@willi-weis.de



Schön, dass Sie mehr wissen möchten!

Für alle Fragen und Wünsche stehen wir gern zur Verfügung. Zögern Sie nicht, uns anzurufen.

Sprechzeiten:
 Montag – Freitag 8:00 – 16:00 Uhr



Martin Hayer
 Einrichtungsleitung
 Tel. 07720 8306-503
martin.hayer@awo-baden.de



Ines Blanco
 Pflegedienstleitung
 Tel. 07720 8306-506
ines.blanco@awo-baden.de



Anke Meßner-Bippus
 Leitung Sozialdienst
 Tel. 07720 8306-507
anke.messner@awo-baden.de



Ulrike Pöhnlein
 Hauswirtschaftsleitung
 Tel. 07720 8306-513
ulrike.poehnlein@awo-baden.de



Birgit Jakob
 Information, Verwaltung
 Tel. 07720 8306-501
birgit.jakob@awo-baden.de



Brigitte Müller
 Sozialdienst
 Tel. 07720 8306-507
brigitte.mueller@awo-baden.de

IMPRESSUM
 Die Heimzeitung des AWO Bezirksverbands Baden e. V. ist ein Informations- und Unterhaltungsmagazin für Seniorinnen/Senioren, deren Angehörige sowie Interessierte. Das Magazin setzt sich aus allgemeinen sowie regionalen Themen direkt aus dem jeweiligen redaktionsleitenden AWO Seniorenzentrum zusammen und erscheint vierteljährlich.

HERAUSGEBER
 AWO Bezirksverband Baden e. V.
 Hohenzollernstraße 22 | 76135 Karlsruhe
 T. +49 721 82 070 | F. +49 721 82 07 600
info@awo-baden.de

REDAKTION
 Anke Meßner-Bippus, Martin Hayer und die COMMWORK Werbeagentur GmbH

FOTOREDAKTION
 AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark und Eric Langerbeins, COMMWORK Werbeagentur GmbH

LAYOUT/PRODUKTION
 COMMWORK Werbeagentur GmbH
 Deichstraße 36b | 20459 Hamburg
 T. +49 40 32 555 333
 F. +49 40 32 555 334
info@commwork.de

LEKTORAT
 Manuela Tanzen

DAS AWO SENIORENZENTRUM AM STADTPARK



Unsere Leistungen und Qualitätsmerkmale

Sicher und geborgen – das AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark in Villingen-Schwenningen bietet pflegebedürftigen Menschen individuelle Pflege und Betreuung nach modernen Standards.

- ✓ 112 stationäre Plätze; davon sind 96 Einzel- und 8 Doppelzimmer
- ✓ Moderne Pflegebetten sowie eigenes Bad mit WC und Dusche in allen Zimmern
- ✓ Gruppen- und Einzelangebote, eine spezielle Konzeption für den Umgang mit Demenzkranken
- ✓ Frische Speisen aus eigener Küche, Menüauswahl und Sonderkostformen
- ✓ Freie Arztwahl
- ✓ Tägliche Freizeitaktivitäten
- ✓ Friseur und Fußpflegeservice
- ✓ Umfangreiches kulturelles Veranstaltungsangebot
- ✓ In enger Kooperation mit der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde
- ✓ Großzügiger Sinnesgarten

TELEFON
07720 8306-0

AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark

Reutlingerstr. 10 · 78054 VS-Schwenningen · Tel. 07720 8306-0 · Fax 07720 8306-700
E-Mail: SZ-Schwenningen@awo-baden.de · www.awo-seniorenzentrum-am-stadtpark.de



Seniorenzentrum
Am Stadtpark
Villingen-Schwenningen